№ 5523. Sonnabend, 26. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Inf. v. Peucker das Kreuz und den Stern der Groß-Comthure des Königl. Hausordens von Hohenzollern und dem Wasserbau-Inspector Michaelis zu Münster den Character als Baurath zu verleihen; so wie den bisherigen Pfarrer Jordan in Dittrichswalde zum Seminar-Director zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Washington, 25. Juni. Der Marineminister Borie reichte seine Demission ein, statt seiner wurde Georg Robeson zum Marineminister ernannt. — Nach zuverlässigen Angaben wird das Gold im Staatsschatze am 1. Juli c. nicht über 60 Millionen Doll. betragen. — Es heißt, daß der Oberrichter Chase mit Notabilitäten des Südens conferirt über die Gründung einer neuen conservativen Partei.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

Pesth, 26. Juni. [Unterhaus.] Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die richterliche Gewalt. Der Justizminister erklärt seine Ehre durch eine gestrige Aeußerung des Deputirten Iranyi's verletzt und verläßt den Sitzungssaal bis zur erfolgten Genugthuung. Auf Antrag Deaks mißbilligt das Haus formell die betreffende Aeußerung; während der namentlichen Abstimmung verläßt die Linke den Saal.

Rom, 25. Juni. Der Papst hielt gestern ein Consistorium ab und verkündigte Bischofsernennungen. Der Text der päpstlichen Ansprache ist unbekannt.

Paris, 26. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 25. Juni. Im Senat wurde die Debatte über das Schuldhaftgesetz fortgesetzt und der von Barbaçon und de Rasse gestellte Antrag, welcher darauf hinausgeht, die Schuldhaft nur in Handelssachen und gegen Ausländer abzuschaffen, mit 30 gegen 24 St. angenommen. Dagegen wurde der von der Repräsentantenkammer am 19. Juni angenommene Vorschlag des Deputirten Guillery verworfen. Der Präsident enthielt sich der Abstimmung. (W. T.)

Paris, 25. Juni. Der Kaiser wird heute Abend hierselbst zurückerwartet. — „Patrie" sagt: Die Rede, welche der Kaiser im Lager von Chalons gehalten hat, darf nicht in kriegerischem Sinne gedeutet werden. — Der spanische Gesandte Olozaga ist von Madrid hier eingetroffen. (W. T.)

— „Public" sagt, daß die Verhandlungen der belgisch-französischen Commission sich nur auf ökonomische Fragen beschränken und daß ein schneller Abschluß derselben zu erwarten sei. (N. T.)

London, 25. Juni. Der Vicekönig von Egypten stattete gestern Abend der Königin in Windsor einen Besuch ab und fand einen glänzenden Empfang. (N. T.)

Moskau, 25. Juni. Der Kaiser ist mit der Kaiserin nach Ilinska abgereist. (W. T.)

Madrid, 25. Juni. Die Cortes haben mit 121 gegen 74 Stimmen einen auf Aufhebung der Kopfsteuer gerichteten Antrag abgelehnt. (W. T.)

Washington, 25. Juni. Nach den Berichten des landwirthschaftlichen Bureaus verspricht die bevorstehende Weizenernte den reichlichsten Ertrag, welcher jemals in Nord-Amerika erzielt ist. (N. T.)

Rom und der Ultramontanismus im Kampfe wider Preußen.

Fast acht Monate hindurch haben die parlamentarischen Verhandlungen unsere Aufmerksamkeit bis zur Ermüdung in Anspruch genommen. Und doch mußten wir dieselbe in steter Spannung erhalten, zumal es, gerade bei den wichtigsten Angelegenheiten, leider fast immer um Bekämpfung weniger der reactionären Parteien, als der Regierungstendenzen selbst sich handelte. Jetzt athmen wir wieder auf. Wir haben wenigstens einige Monate vor uns, in denen wir uns sammeln und („leider" müssen wir auch hier sagen) wieder zu neuen Kämpfen uns vorbereiten [illegible] Wohl hatte König Wilhelm [illegible] als er [illegible] seiner Regentschaft uns zurief, daß es Preußens Loos nicht sei, der erworbenen Güter in ruhigem Genusse sich zu erfreuen.

Wenn wir dieser Worte uns wieder erinnern, so denken wir schon seit lange nicht bloß an die Freundschaften außerhalb unserer Grenzen. Denn die fremden Gegner würden unsere Ruhe sehr viel weniger stören, wenn sie nicht, freilich weit mehr unbewußte, als bewußte Bundesgenossen in unserem eigenen Lande fänden. Zu den bewußten inneren Feinden Preußens dürfen wir glücklicher Weise nur die Ultramontanen und unter ihnen nur diejenigen rechnen, welche über das Endziel ihrer eigenen Bestrebungen sich wirklich klar geworden sind. Aber darum sind die unklar denkenden Ultramontanen nicht etwa ungefährliche Leute. Nicht minder gefährlich als sie, sind ferner jene sogenannten Orthodoxen, jene unduldsamen, verfolgungssüchtigen falschen Brüder innerhalb der evangelischen Kirche selbst. Von ihnen verlautete schon vor 1848 das ominöse Wort, es müssen „Wittenberg und Rom" Hand in Hand mit einander gehen, um den Liberalismus, um die moderne Aufklärung oder, noch deutlicher gesagt, um die deutsche Geistesfreiheit und die auf ihr beruhende Sittlichkeit des deutschen Volkes in seinem Privat- und seinem öffentlichen Leben bis auf das Messer zu bekämpfen.

Unter den auswärtigen Feinden ist aber, um seine Verbindung mit den inneren Feinden unseres Staats willen, die an weltlicher Macht so schwache römische Curie geradezu der gefährlichste.

Man weiß, wie ja einer unserer bedeutendsten Geschichtskenner und Geschichtsforscher, Hr. Baumgarten, neulich in den „preuß. Jahrb." vortrefflich gezeigt hat, man weiß in Rom sehr gut, daß die preußische Regierung mit einer Gerechtigkeit, wie kaum eine katholische, ja mit einer weit über das Maß des bloß Gerechten hinausgehenden Milde die Empfindlichkeiten und selbst weit gehende Ansprüche der römischen Kirche beachtet und behandelt. Aber es weiß auch seit den Tagen des großen Kurfürsten und mehr noch des großen Königs, es hat es vor Allem i. J. 1866 erfahren, daß Preußen diejenige Macht ist, die, wenn sie nicht durch ihre eigenen Sünden sich selbst zerstört, Deutschland wieder zu einem großen und mächtigen Organismus zusammenfassen wird, größer und mächtiger, als die Geschichte ihn jemals gesehen hat. Rom weiß ferner, daß alle seine Pläne von einer erneuten Weltherrschaft auf den Trümmern der durch den Syllabus ganz ausdrücklich „verdammten" und in den Bann erklärten „modernen Civilisation" sicherlich wie ein leerer Traum auseinander stieben wird, sobald Deutschland von den Alpen bis zu den nordischen Meeren als ein innerlich geeinigtes, nach außen hin, wie wir hoffen, unüberwindliches Staatswesen sich organisirt haben wird. Denn darüber ist die römische Curie viel weniger im Unklaren, als leider so mancher von den heutigen preußischen Ministern, daß dieser mächtige und die Bürgschaft seiner Dauer in sich selber tragende Staat des deutschen Volkes nur gegründet werden kann auf dem ehernen Fels einer geistigen und also auch einer religiösen Freiheit, die ihr Maß in sich selbst, in den Gesetzen ihrer eigenen Vernünftigkeit trägt.

Darum ist die römische Curie, weil sie etwas weit Anderes sein will, als was sie dem Geiste des Christenthums gemäß sein darf, die geschworene, die ganz und gar unversöhnliche Feindin des preußischen Staates. Darum sucht und weiß sie Alles um sich zu sammeln, was irgendwo in der Welt irgend einen feindseligen Gedanken gegen Preußen im Herzen trägt. Ihr Hauptaugenmerk hat sie naturgemäß auf alle preußenfeindlichen Elemente innerhalb Deutschlands selbst gerichtet. Da sind es nicht bloß die Ultramontanen, die als selbstverständliche Bundesgenossen zu ihr stehen. Da sind es auch alle partikularistischen, demokratischen und sonstigen radikalen Bestrebungen, da sind es eben so alle exclusiv dynastischen Interessen, die, auch in ihrer Verbindung unter einander, ihre Ohnmacht fühlen, so lange sie nur auf sich selbst gestellt sind. Sie alle schließen sich dem Ultramontanismus an, weil dieser nur noch, wenn freilich auch nur in der Unbildung der Massen, über eine wirkliche Macht zu gebieten hat.

Wir wissen wohl, daß es in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus um die unbedingt höchsten menschlichen Interessen sich handelt. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß

Auf hoher See.

Fast hundert Jahre sind es her, als an einem frischen sonnigen Morgen im Hafen von Reikjavik, der Hauptstadt Islands, eine Brigg sich segelfertig machte, um nach Copenhagen zu gehen. Dieses Postschiff pflegte den Verkehr zwischen der nordischen Insel und dem Mutterlande zu vermitteln und brachte von Copenhagen Briefe, Zeitungspackete und kleine Luxusartikel den von aller Welt Entfernten, wogegen es Seehundsfelle und Eiderdaunen wieder zurücknahm. Viel konnte die an Wundern reiche, an Producten arme Insel von ihren Habseligkeiten nicht missen; auch kam es selten einem Isländer in den Sinn, die Heimath zu verlassen und die weite Fahrt über eine rauhe See nach dem europäischen Festlande zu unternehmen. Diesmal aber gab es doch zwei Passagiere: nämlich ein junges Ehepaar, das eben auf dem Landungsbollwerk von Verwandten und Freunden Abschied nahm, während die Matrosen des Schiffes Landfesten unter fröhlichem Halloh an Bord zogen. Die Segel flatterten bereits ungeduldig im lustigen Morgenwind; sie brauchten nur angeholt zu werden, um dann prall und drall das Schiff von dannen zu führen.

Der junge Ehemann, Gotskalk, der Sohn Thorwald Gotskalkson's, war ein blonder Isländer von prächtiger Gestalt. Auf den Werften Reikjaviks hatte er als Ornamentschnitzer die Verzierungen verfertigt, so man damals an Gallion und Spiegel der Schiffe reichlich anzubringen liebte; aber da trotz seines Fleißes diese Arbeit ihm und seiner kleinen Frau nur kärglichen Unterhalt gewährte, und er voraussichtlich bald für drei Personen zu sorgen hatte, so beschloß er nach Dänemark zu segeln und in Kopenhagens See-Arsenal lohnendere Beschäftigung zu suchen. Seine niedliche Frau, Karen Grönlund, die Tochter eines Landpredigers auf Island, liebte er über Alles, und sie war dessen auch werth. Blond und bläulichen Blickes wie er, strahlte sie von Güte und Klugheit; sie hing treuherzig an ihrem Manne und folgte ihm gerne über die See.

Island hat ein milderes Klima als man vielleicht glauben möchte. Nirgends im hohen Norden findet der kurze kräftige Sommer ein dankbareres Land als die Insel. Auf den freundlich grünen Matten, die vom Hochgebirge bis zum Meer sich strecken, wühlt im üppigen Klee der salzige Seewind. Am Ranft der warmen Quellen sprießt eitel Brunnenkresse und Petersilie, unter der reinlichen Birke der Waldmeister, berauschender als irgendwo. Das ganze Vorderland ist in sattes Grün gehüllt, und dort, wo landeinwärts die Felsen sich emporthürmen, breitet bis zur Schneegrenze ein eleganter, hellgrüner Schimmer sich aus; es ist das isländische Moos, das die rauhen Felsen zart umflicht. Der nimmermüde Hekla wirft von Zeit zu Zeit einen glühenden Monolithen, groß und roth wie eine Caserne, in die Luft und fängt ihn äußerst geschickt mit seinem Krater wieder auf. Manchmal scheint der Brocken ihm dabei in die unrechte Kehle zu gerathen, dann hustet er ihn wieder heraus, und allerhand Firlefanz fliegt mit empor, bis er keuchend und brummend zur Ruhe kommt. Auf Island ist die Natur sehr spucklustig. Ruhlose Wasserfälle poltern zwischen den basaltenen Felsen. Hie und da sieht man aus der Kluft den heißen Sprudel quillen und dampfend über den Abhang stürzen. Drüben aber im weiten Thale, wo die Dunstwolke schwebt, arbeitet er selber, der Quellenfürst, der gewaltige Geiser, mannsdicken Strahles sprüht er kochend empor, in seinem Wasserstaub spielt vielfarbig der Sonnenstrahl. Zuweilen läßt sein Strahl nach, aber dann ist es, als ob ein unterirdischer Kammerherr ihn mahne: „Mehr spucken, Euer Durchlaucht!" und energischer als zuvor wirft er prustend und zischend die gewaltige Säule brodelnden Wassers. Oben auf den öden Felsen herrscht Schweigen, die ganze Natur horcht dem Pochen der Wasseradern, dem Rauschen der siedenden Quellen und dem Grollen des einsamen Hekla. Hoch über Alles hinweg zeigt von Weitem der Oeräfa Jökul blaue Gletschermassen und breite schneeblinkende Firnen.

Zur Zeit aber, als das Schiff mit dem jungen Ehepaar dahinfuhr, war es doch schon recht herbstlich, und als schließlich die Sonne sich neigte, erhob der abendliche Seewind seine feuchten Flügel. Die ferne Insel hüllte sich in Dämmerung, nur die Häupter des Hochgebirges und der Gipfel des Vulkans glühten von der fernen Abendröthe, und schienen aus dem Dunkel emporzuwachsen. Der Polarstern, das freundliche Auge des Nordens, blinzelte traulich vom Himmel herab. Auf dem Verdeck ward es kühl und fröstelnd. Behaglich dagegen war es in der warmen Cajüte, die wie ein kleines Haus auf dem Hinterdeck stand. Hier hatten Gotskalk und Karen sich eingerichtet. Ein kleines Wohngemach, dessen Fenster aufs Deck gingen, und eine Schlafcabine nahmen den hinteren Theil der Cajüte ein. Im Ofen knisterte ein behagliches Feuer, auf dem weißgedeckten Tisch brodelte die blanke Theemaschine, und die kleine dicke Karen war eben beschäftigt, breite Schnitten von Rennthierschinken herunterzuschneiden und farbige Radieschen auf dem Teller zu ordnen, wie sie nirgends besser gedeihen, als an den warmen Bächen Islands. Später wurde auch ein Glas Grogh gemacht; dann kam Capitain Nielsen herauf, der unter Deck seine Cajüte hatte, und brachte ein Buch mit, und Karen wollte sich halb todtlachen über den Ernst, mit welchem er Holbergs „Melampe" vorlas. Gotskalk mußte oft mit dem Finger drohen und mahnen, sie möge doch ihren Zustand bedenken und nicht so ausgelassen sein. Sie ließ sich dann auch das gesagt sein, fuhr emsig fort, ihre kleinen Hemdchen und Windeln zu nähen, und putzte so ernsthaft wie möglich die Lichter, bis sie von Neuem in helles Gelächter ausbrach.

So verstrichen mehrere Tage freundlichen Daseins auf hoher See, bis eines Morgens in aller Frühe ein auf Schiffen seltenes Ereigniß sich zutrug. Die Brigg glitt hurtig durch die breiten Wellen, alle Leinwand war oben, der Wind prallte heftig hinein, und pfiff munter durch das straffe Tauwerk. Gotskalk befand sich auf dem Vorderdeck; er hatte Karen noch ein wenig schlafen lassen, denn sie fühlte sich nicht ganz wohl. Plötzlich hörte er einen Schrei. Er flog mehr als er lief, aber wer beschreibt sein freudiges Erstaunen, als er Karen fand, wie sie in ihren Armen einen kleinen Jungen hielt, der schön war wie ein blonder Engel. — Alle Mann an Deck! Capitän Nielsen war schnell herausgekommen, und alle Matrosen, welche nicht die Wache hatten, eilten herbei, um den kleinen netten Kerl zu sehen. Dann wurden auch die Leute auf der Wache und der Mann am Steuer eine Weile abgelöst, damit auch sie ihn betrachteten.

Als Karen sich nach einer Woche vom Lager erhob, sollte die Taufe des Kindes stattfinden, denn der Capitain auf hoher See hat das Recht, Ehen einzusegnen und Kinder zu taufen, und dieses heilige Recht wollte Capitain Nielsen sich nicht nehmen lassen. Er konnte es auch seiner Matrosen wegen nicht, welche fest behaupteten, die Taufe eines Kindes an Bord würde dem Schiffe auf ewig Glück bringen. So wurde denn an einem Sonntagmorgen die Brigg mit Flaggen geschmückt und auf Deck ein Altar auf das Beste hergerichtet. Eine schöne Schale wurde mit Seewasser gefüllt, auch lagen das Bord-Journal und die Bibel bereit. Als Taufzeugen fungirten der Steuermann Peder Pedersen und der Vollmatrose Hans Mickelsen. Der Letztere hielt das Kind, das aus Leibeskräften schrie, behutsam auf seinen breiten Händen und brummte ihm mit halber Stimme, die so laut war, daß man sie von einem Ende des Schiffes bis zum anderen hören konnte,

man für sie jedesmal gerade auf dem Boden eintreten muß, wo sie von dem Feinde eben angegriffen werden. Dieser Boden ist gegenwärtig der des alten preußischen Staates und des deutschen Vaterlandes. Auf ihn haben wir uns zu stellen und ihn vertheidigen wir, wenn wir, jeder an seinem Theile, alle Kräfte sammeln, um das Werk zu Schanden zu machen, das auf dem römischen Concil gerade jetzt seiner Vollendung um einen der gewaltigsten Schritte näher geführt werden soll. Es ist ja bekannt, daß man hier in dieser großen Versammlung die Lehre von der absoluten Unfehlbarkeit des Papstes, so wie die in dem bekannten Syllabus ausgesprochenen Verdammungen der gesammten modernen und zumal der gesammten deutschen Bildung und Gesittung zu dem Range von „Dogmen" erheben will. Man will sie für Glaubenssätze erklären, deren unbedingte Anerkennung und deren practische Befolgung auch der Verfassung und den Gesetzen des eigenen Staates zuwider den „Gläubigen" in jedem Beichtstuhle als eine unerläßliche Bedingung für die ewige Seligkeit eingeschärft werden muß.

Doch nicht bloß gegen die Bestrebungen innerhalb der katholischen Kirche haben wir uns zu wenden. Es ist der Ultramontanismus nicht bloß an der Tiber, es ist die ihm geistesverwandte Richtung mit demselben Eifer und mit derselben Ausdauer auch an der Spree zu bekämpfen. Das dürfen wir keinen Augenblick vergessen!

⁂ **Berlin**, 25. Juni. Der Tod des Grafen v. d. Goltz erregte vielfaches Bedauern, da man sich denken kann, wie schwer es ihm hat werden müssen, das schmerzliche Leiden zu tragen, das schon seinem Vater den Tod brachte. War Graf v. d. Goltz auch kein hervorragender Diplomat, so gehörte er doch immer zu den besseren und man muß ihm zugestehen, daß er das preußische und deutsche Interesse, so lange er gesund und kräftig war, gut vertreten hat. — Die Reisen des russischen Großfürsten und des Fürsten Gortschakow nach Deutschland werden wohl nicht ohne politische Bedeutung sein. Der Letztere will sich von hier nach Baden-Baden begeben. — Die Akademie der Wissenschaften will sich ihrer Verpflichtung, A. v. Humboldts Andenken zu feiern, auf diplomatische Weise entledigen. Weil am 14. September viele Mitglieder nicht in Berlin sein würden, will sie die am 1. Juli abzuhaltende Jahresfeier Leibnitz's benutzen, um zugleich eine Rede zum Gedächtniß A. v. Humboldts halten zu lassen. Im Publikum spottet man etwas über diese „Vorfeier", durch die man sich mit dem Nationalinteresse abzufinden sucht. Wie die „Magd. Ztg." berichtet, wurde die Annahme des vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurfes wegen Gleichstellung der Confessionen in Bezug auf Ausübung der staatsbürgerlichen und bürgerlichen Rechte durch den Protest der beiden Mecklenburg vereitelt. Sie wollen von der alten Unterdrückung der Juden nicht lassen, welcher diese in Bezug auf das Grundeigenthum und die Theilnahme an städtischen obrigkeitlichen Aemtern unterworfen sind. Dieser Vorfall beweist, daß es stärkerer Hebel bedarf, um die bornirte Opposition Mecklenburgs zu brechen. Es muß zur Herstellung einer liberalen Verfassung genöthigt werden. — Als Gegenstück zu den eingetretenen Ersparungen wird berichtet, daß auf dem Königsplatz die Arbeiten für das Siegesdenkmal begonnen haben. Das daselbst errichtete Haus ist zu Bureaux für die Architecten bestimmt, da es einen Bau von großartigen Dimensionen gilt, dessen Vollendung vor Ende des J. 1871 nicht zu erwarten ist. In der „Königsb. Ztg." wird der nicht üble Vorschlag gemacht, die Ersparnisse auf die Subvention der officiösen Presse auszudehnen. Da 31,000 ℛ dabei zu ersparen sind und es der Regierung nur zum Vortheil gereichte, wenn sie diese klägliche Presse los würde, die ihr nur Schaden bringt, so sollte man darauf eingehen. Was jetzt die „N. A. Ztg." im officiösen Dienste zu leisten hat, könnte ja auf den „Staatsanzeiger" übertragen werden, über dessen Langweiligkeit ja selbst Graf Bismarck geklagt hat, und andere halb freie und besser redigirte Zeitungen, wie die „Spenersche", würden die Sache der Regierung besser vertheidigen, als es in der „N. A. Ztg." und der „Kreuz-Ztg." geschieht, deren plumpe, rohe Ausfälle auf die national-liberale Partei, die „Nat. Z.", mit Recht geißelt. In dieser Rohheit giebt sich die Geistesarmuth der Feudalpartei recht deutlich zu erkennen.

— Schon im vorigen Jahre waren in der „Magdb. Ztg." interessante Enthüllungen über die Verhandlungen Oesterreichs mit Louis Napoleon vor dem Kriege im J. 1866 gegeben worden. Sie gingen dahin, daß Oesterreich der Hilfe Frankreichs nach dem Ausbruch des Krieges sicher zu sein glaubte und seine linke Flanke für gedeckt hielt. Die Nachricht von diesen Unterhandlungen gelangte nach Coburg, wurde von da nach Berlin mitgetheilt und gab die Entscheidung zur raschen Ausführung des Krieges. — Jetzt wird der „Weser-Ztg." aus französischen Quellen, die für zuverlässig gelten, mitgetheilt, daß ein Vertrag zwischen Frankreich und Oesterreich geschlossen und in diesem im Fall des österreichischen Sieges Frankreich als Compensation für die Machterweiterung des österreichischen Kaiserstaates in Deutschland das linke Rheinufer zugesagt war. Die Rheingrenze soll zwar nicht ausdrücklich bezeichnet, aber ein geheimes Einverständniß darüber vorhanden gewesen sein. Ueber die preußische Armee war man so ungenügend unterrichtet, daß man in Paris die Niederlage Oesterreichs für unmöglich hielt. Man fürchtete sogar, Preußen könnte „cresirt" werden und wollte dessen Untergang durch eine rechtzeitige Intervention zu Gunsten desselben verhindern, um das linke Rheinufer desto sicherer erlangen zu können. Auf Venetien hatte Oesterreich schon vor dem Ausbruch des Krieges im Geheimen Frankreich gegenüber verzichtet; eine Thatsache, welche die Lamarmora-sche Politik des Scheinkrieges hinlänglich rechtfertigt. In Wien aber war man seiner Sache so sicher, daß man die Südarmee ruhig am Mincio stehen ließ, anstatt wenigstens noch 100,000 Mann nach dem Norden zu dirigiren; eine Strategie, über welche die französischen Staatsmänner sich nicht genug wundern konnten. In diesem Zusammenhange wird sowohl die hartnäckige Ungläubigkeit, welcher die Nachricht von dem siegreichen Vordringen der preußischen Armeen in Böhmen in Paris begegnete, erklärlich, als die patriotischen Beklemmungen, welche die Nachricht von dem Siege bei Königgrätz in den Tuilerien hervorrief.

Posen, 25. Juni. Nach einer Anordnung der K. Regierung soll auf Kosten der Gemeinde für jede Elementarschulclasse das Portrait des Königs angeschafft werden. Die hiesigen Elementarschulen sind dieser Anordnung bereits nachgekommen. (Brb. Z.)

Grünberg. Der Director der hiesigen Realschule, Hr. Dr. Laubert, (vor einigen Jahren Lehrer an der höheren Töchterschule in Danzig) ist einstimmig in Frankfurt a. O. zum Director der dortigen „Oberschule" (Realschule 1. Ordnung) gewählt worden.

— Dessau ist gerettet. Der Landtag hat in seiner letzten Sitzung die Regierungsvorlage in der Domänenangelegenheit mit 21 gegen 12 St. angenommen. Man darf also hoffen, daß der Hof jetzt nicht nach Bernburg übersiedelt.

Heidelberg, 23. Juni. Die ganze Stadt ist beflaggt. Nach langem Kampfe hat die gemischte Volksschule glänzend gesiegt. Gestern stimmten 910 Mitglieder der protestantischen Schulgemeinde dafür und nur 7 dagegen; heute von den stimmberechtigten Katholiken 492 dafür und 160 dagegen. Böllerschüsse verkünden die Siegesfreude: von dem Thurme der protestantischen Providenzkirche erschallt der katholische Choral „Großer Gott, dich loben wir". Die israelitische Gemeinde hat zwar morgen abzustimmen, aber ihrer Zustimmung ist man im Voraus gewiß. (Fr. J.)

Frankreich. * Paris, 22. Juni. [Tagesbericht.] Es steht vorläufig fest, daß der Kaiser und die Kaiserin sich künftigen Sonntag mit dem kaiserlichen Prinzen zu der landwirthschaftlichen und Blumen-Ausstellung nach Beauvais begeben. Eine politische Rede steht nicht in Aussicht. Während der „kleinen Session" wird der Hof in Saint Cloud residiren, wo allwöchentlich eine Gruppe von Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers empfangen werden soll. — Die Abgeordneten treffen bereits schaarenweise aus der Provinz ein. Die Opposition scheint die Wahlen zum Ausgangspunkte eines nachdrücklichen Kampfes gegen die Präfectenwirthschaft machen zu wollen. Das „Siècle" kündigt dies geradezu an. „Nie lagen so viele und schreiende Thatsachen vor, welche beweisen, daß man die Moralität und Freiheit der allgemeinen Abstimmung mit Füßen getreten hat, als in diesem Jahre. Das Land soll über die Enthüllungen, welche der Kammer gemacht werden, zu Gericht sitzen. Eine große Rede von Thiers, welche von den Hauptmitgliedern der Linken unterstützt und erweitert werden wird, soll den allgemeinen Character der letzten Wahlen darlegen; ihr werden die besonderen Debatten über jede einzelne Wahl folgen. Gambetta hat es übernommen, die Wahlen der Hochalpen zu prüfen und die Minister Gressier und Baroche wegen der fabelhaften Verheißungen zur Rede zu stellen, unter denen man mit Staunen die Ankündigung vom Baue eines Schlosses finden wird, das die Residenz des kaiserlichen Prinzen werden soll. — Baron Mackau versichert heute im „Moniteur", daß sein Brief an den Kaiser nicht auf Veranlassung Rouhers geschrieben sei. — Die Blätter von St. Etienne enthalten nur wenig neue Meldungen. Die Unterhandlungen zwischen den Arbeitern und Grubendirectoren dauern fort; die Ruhe wurde nirgends mehr gestört, die Gruben sind noch immer militärisch besetzt. In Folge der Ereignisse von Ricamarie sind dem genannten Blatte zufolge im Ganzen 25 Verhaftungen vorgenommen worden. — Hector Sipière, der bekanntlich den Pariser Polizei-Agenten 10,000 Franken zum Geschenk gemacht hat und deshalb in den Blättern stark gefoppt wurde, kündigt öffentlich an, daß er in Zukunft jedes Journal, welches seinen Namen nochmals nennt, gerichtlich belangen wird.

* **Italien.** Florenz, 21. Juni. Der Abg. Lobbia ist fast gänzlich hergestellt und sollte heute vor der Untersuchungs-Commission erscheinen. Letztere hat bereits eine große Zahl von Zeugen verhört, und wird bald im Stande sein zu beurtheilen, ob Anlaß vorhanden zu dem zweiten öffentlichen Stadium der Procedur überzugehen. Findet sie die Aussagen der Zeugen nicht wichtig, genau und glaubwürdig, um die laut gewordenen Anklagen für begründet zu halten, so wird der Präsident der Commission in diesem Sinn an den Präsidenten der Kammer berichten, und dieser mag dann bei der Regierung die Wiedereröffnung des Parlaments beantragen, damit dasselbe die Ergebnisse der Untersuchung entgegennehme. — Die „Correspondance Italienne" schreibt, daß verläßlichen Nachrichten zufolge die Aussöhnungs-Versuche zwischen Rom und Rußland mißlungen seien; die nächste Allocation werde die Katholiken-Verfolgungen in Polen tadeln.

Spanien. * Madrid, 22. Juni. Das in Gibraltar erscheinende englische Blatt „Chronicle" will wissen, daß der Herzog von Genua (der eine Schule in England besuchende 15jährige Neffe Victor Emanuel's) in einem Briefe an den Präsidenten der vollziehenden Gewalt seine Bereitwilligkeit ausgedrückt habe, die spanische Königskrone anzunehmen, falls sie ihm von den Cortes einstimmig angeboten würde. — Der heutige Tag bringt für den Regenten Serrano keine angenehme Erinnerung. Vor drei Jahren kämpfte er mit Erfolg in den Straßen Madrids für Isabella. Der 22. Juni 1866 war einer der blutigsten Tage der spanischen Revolution. Zwei Regimenter hatten sich empört und das Volk baute Barrikaden. Daß der Aufstand niedergeschlagen wurde, war besonders der Energie Serranos zu verdanken. Heute zogen die Republikaner zu Tausenden nach den verschiedenen Plätzen, wo damals das Blut der Aufrührer geflossen ist. — In Cadiz fand vor einigen Tagen das erste öffentliche Leichenbegängniß eines Protestanten statt. Da der Verstorbene, ein schwedischer Kaufmann, große Achtung genoß, so geleiteten ihn viele Bürger der Stadt zu Grabe.

Serbien. Kragujewatz, 24. Juni. Die Regentschaft hat heute die serbische Skuptschina unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet. Die Thronrede bezeichnet als Aufgabe der Versammlung, sich über die im vergangenen Jahre vorgeschlagenen Reformen zu äußern. Die bestehende Verfassung v. J. 1838 sei durch die veränderten Verhältnisse unzureichend geworden. An ihre Stelle müsse eine neue, vom Volke selbst gegebene Verfassung treten. Die Thronrede schließt mit der Aufforderung, die neuen Institutionen zu vereinbaren und so das Land gegen neue Erschütterungen zu sichern und gleichzeitig den Fortschritt anzubahnen. (W. T.)

Amerika. New-York, 24. Juni. Die republikanische Convention von Pensylvanien hat zu dem Senatsbeschlusse, durch welchen der Alabamavertrag verworfen wurde, seine Zustimmung ausgesprochen, jedoch eine beantragte Resolution kriegerischen Inhalts abgelehnt. — Die Convention von Ohio hat erklärt, die Politik des Präsidenten nach innen wie nach außen hin unterstützen zu wollen.

Danzig, den 26. Juni.

* [Hr. Regierungsrath Stoeckhardt] ist von der hiesigen an die Königl. Regierung zu Düsseldorf versetzt worden.

* Der Vorstand des Lazareths am Olivaer Thore hat bei den HH. J. & A. Aird angefragt, ob sie die Ausführung der Wasserleitung auf dem Lazarethhofe und in den zu der Anstalt gehörigen Gebäuden übernehmen wollten für den Fall, daß, wie zu hoffen stehe, die städtische Wasserleitung schon zu October c. für den dortigen Stadttheil nutzbar werden würde. Da nun aber die HH. Aird Privatwasserleitungen, nach einem Uebereinkommen mit dem Magistrat, nur im Auftrage des letztern ausführen und daher alle Hausbesitzer, welche den Herren Aird die Einrichtung übertragen wollen, sich an den Magistrat wenden müssen, so hat der Lazarethvorstand die Genehmigung des letztern bereits nachgesucht, da er die baldige Fertigstellung der neuen Oeconomie-Einrichtungen wünscht und interimistische Hilfsanlagen möglichst vermeiden will.

* [Die Zoppoter Badeliste] giebt die Zahl der Badegäste auf 106 Familien mit 457 Personen an, gegen 126 Familien mit 470 Personen um die gleiche Zeit des vorigen Jahres.

* [Feuer.] Gestern Abend ½7 Uhr brach auf dem Grundstücke Rosengasse No. 2 und zwar im Hausflure des Erdgeschosses Feuer aus. Durch viele hier befindliche Wirthschaftsgeräthe und einige leicht entzündliche Mobilien genährt, verbreitete sich dasselbe in unglaublich kurzer Zeit über den ganzen unteren Theil des Hauses, zerstörte die Thüren zu den Zimmern des Erdgeschosses und ergriff die zu den Stockwerken führende Treppe. Zum Glück war es sämmtlichen Bewohnern der 1. und 2. Etage schon früher gelungen, auf dieser in Sicherheit zu gelangen, so daß die bald darauf erscheinende Feuerwehr es nicht mit der Rettung von Menschen zu thun, sondern nur den eben in der Entwickelung begriffenen Brand zu bekämpfen hatte. Dies gelang in binnen ganz kurzer Zeit und ist der Schaden am Hause deshalb auch verhältnißmäßig gering geblieben.

∞ Marienwerder, 25. Juni. [Danzig-Mlawa. Bau. Incommunalisirungs-Frage. Theater.] Das hiesige Eisenbahn-Comité wird sich nächsten Sonntag nach Danzig begeben, um mit dem dortigen Comité für die Linie Danzig-Marienburg-Mlawa über die Frage zu conferiren, ob die beiderseitigen Interessen nicht in einem gemeinsamen Project Befriedigung finden können. Es hat guten Grund anzunehmen, daß dem Danziger Getreidehandel eine dritte Verbindung mit dem reichen Weizenlande in den Umgebungen von Graudenz von so großem Werthe sein werden, um sich eine Abweichung von der geraden Linie nach Warschau gefallen zu lassen. — Die lange schwebende Incommunalisirungsfrage der mit der Stadt Marienwerder in unmittelbarem Zusammenhange stehenden Ortschaften Marienau, Marienfelde und Schäferei ist kürzlich in ein neues Stadium getreten. Die Kgl. Regierung hat denselben im vorigen Jahre das Recht als selbstständige Gemeinden zu bestehen, abgesprochen, indem sie nachwies, daß sie aus Ansiedelungen auf fiskalischem Grund und Boden hervorgegangen seien. Aber der Fiscus scheint nicht länger Lust zu haben, die mit den Erträgen in keinem Verhältniß stehenden Kosten der Verwaltung zu übernehmen und hat daher die Regierung beim hiesigen Magistrat das Ansuchen gestellt, die genannten Ortschaften in den städtischen Gemeindeverband aufzunehmen. So natürlich diese Verbindung erscheint, da ohnehin die größtentheils armen Bewohner derselben auf die ihnen von der Stadt gewährte Arbeit und milden Gaben angewiesen sind, so wird doch voraussichtlich die von den städtischen Behörden zur Prüfung der Frage, namentlich von Seiten der Etatsverhältnisse niedergesetzte Commission große Bedenken tragen, die Aufnahme zu befürworten, wenn nicht der Stadt für die bedeutende Mehrbelastung ihres Armenfonds eine angemessene Entschädigung zu Theil wird. — Herr Theaterdirector Wölfer hat nun bestimmt sein Eintreffen zu Ende dieses Monats angezeigt. Wie man hört, hat er auch schon zum Winter sich des Stadttheaters versichert.

— [Neue katholische Parochie.] Der König hat für die Seitens des Bischofs von Culm schon 1867 ausgesprochene Errichtung einer katholischen Parochie Johannisdorf, Kr. Marienwerder, unter Abtrennung von dem bisherigen pfarrlichen Verbande mit der Kirche zu Mewe, die staatliche Anerkennung jetzt ertheilt. Zu der nunmehrigen Parochie Johannisdorf gehören die katholischen Bewohner von Johannisdorf, Außendeich, Neu Liebenau, Kramershof, Gutsch, Kleinfelde, Scherenwinkel, Schulwiese, Gr. Weide, Mewischfelde, Katscherkämpe und Kuligang. (G.)

Braunsberg. [Denunciation.] Mitglieder der hiesigen Freimaurerloge haben eine Klage beim Staatsanwalt eingereicht gegen den Prof. F. Michelis, indem sie eine Stelle aus einer Predigt desselben am Pfingstfeste, in der er die Kirche in ihrer Eigenschaft als Verkünderin des wahren Glaubens, als die wahre Aufklärerin der Menschheit darstellte und im Gegensatze zu ihr alle Geheimthuerei in ihr und außer ihr, wie sie die Loge übt, als Verdummungs-Anstalten signalisirte, speciell auf sich zu beziehen scheinen. Der Staatsanwalt hat die Klage angenommen und unter Abnahme des Eides namentlich die in der Kirche anwesenden Zeugen verhört. (?) (G.)

* [Ernennungen.] Dem Seminar-Director Jordan ist die Leitung des katholischen Schullehrer-Seminars in Berent übertragen worden. Dem als Hilfsarbeiter bei dem K. Consistorium zu Königsberg beschäftigten Pfarrer Pelka ist der Titel als Consistorial-Assessor beigelegt worden.

Vermischtes.

Greifswald, 24. Juni. [Duell.] Der stud. jur. Castenpius aus Duisburg hat am Montag Abend den stud. med. Heermann aus Tannsee im Duell erschossen und sich sofort dem Universitätsgerichte gestellt, befindet sich aber vorläufig, nachdem er sich durch Ehrenwort verpflichtet, nicht zu entweichen, auf freiem Fuße. (N. St. Z.)

---

ein Liedchen vor, um es zu beruhigen. Darauf begann die feierliche Handlung: „Hans Mickelsen", hob der Capitain an, „halt das Maul und laß den verdammten Jungen allein schreien." — „Ja wohl Capitain", versetzte Hans Mickelsen und wiegte das Kind stillschweigend wie eine tactvolle Amme. Capitain Nielsen schlug das Bordjournal auf und las: „Am 20. d. M. wurde unter 64° N. B. und 11° W. L. dem Monsieur Gotskalk Thorwaldsen und seiner Ehefrau Karen, gebornen Grönlund, ein Sohn geboren, welcher am 29. d. M. auf den Namen Albert Gotskalken . . . ." — „Entschuldigen Sie, Capitain", wendete Gotskalk ein, „ich habe vergessen, Ihnen zu sagen, daß wir nach Kopenhagen kommen, wo es nicht mehr Brauch ist, den Sohn nach dem Vornamen seines Vaters zu nennen. Ich will daher meinem Jungen den Namen vererben, den ich von meinem Vater Thorwald trage." — „Da haben wir den D . . .", versetzte Capitän Nielsen, „doch das läßt sich ausbessern. Also: welcher auf den Namen Albert Thorwaldsen getauft ist von mir, Niels Sören Nielsen, nach königlichem Brief und Patent von Kopenhagens Navigationsschule Schiffer der dänischen Brigg „Hendrik". Und nun laßt uns ein Vaterunser beten. Ich bin sehr neugierig, ob Hans Mickelsen wohl einen Augenblick den Kiefer halten wird." Alle Mann hielten die Mütze vor das Angesicht und beteten leise. Eine Weile war alles still; man hörte nichts als das Rauschen der See, das Plätschern der Wellen am Bug, das Pfeifen der Möven im Kielwasser und das Geschrei des kleinen Bertel Thorwaldsen. Darauf ließ die Mannschaft ein dreimaliges Hurrah los und alle wünschten dem kleinen Jungen viel Glück. Solch ein Wunsch ist von diesen Leuten fromm und herzhaft gemeint; glücklich der, dem er zu Theil wird.

An den Faröern war man bald vorbei, auch das Cap Skagen hatte man umschifft und endlich kam bei Tagesanbruch die Einfahrt in den Sund und Helsingör in Sicht. Das Schloß Kronberg, wo in grauer Vorzeit Prinz Hamlet seine träumerischen Tage verlor, spiegelte seine gewaltigen Bastionen im Sunde. Die Thürme Kopenhagens zeigten sich in der Ferne und allmälig traten auch die Häusermassen und all die staatlichen Paläste dieser schönen Stadt aus dem Morgennebel hervor. Unsere Brigg ließ schließlich auf der Rhede den Anker fallen und im Gewühl des Hafens schiffte die kleine Familie sich aus. Capitän Nielsen aber segelte bald wieder nach Island zurück, und wenn seiner Brigg auf ihren Fahrten als Postschiff noch kein Malheur passirt ist, so fährt sie noch. (Pr.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juni ..	67½	71	3½% ostpr. Pfandb.	73	73 4/8
Roggen flau,			3½% westpr. do.	70 3/8	70 6/8
Regulirungspreis	fehlt	61¾	4% do. do.	80 6/8	80 5/8
Juni	59¾	61¼	Lombarden ...	138 2/8	138 6/8
Juli-August ..	55¾	57¼	Lomb.Prior.-Ob.	237 4/8	238
Rüböl	12 5/24	12⅓	Oestr.National-Anl.	57 1/8	57 2/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82 2/8	82 2/8
Juni	17	17⅙	Russ. Banknoten.	78 1/8	78⅛
Juli-August ..	17 1/24	17⅙	Amerikaner ...	87	87
5% Pr. Anleihe .	101 7/8	102	Ital. Rente ...	55 1/8	55 1/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	102½
Staatsschuldsch. .	80 3/8	80 1/8	WechselcoursLond.	6.24 4/8	6.24⅜

Fondsbörse: ohne Anregung.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86 7/16, Creditactien 312⅛, 1860er Loose 85¼, Staatsbahn 361¼, Lombarden 242 3/6, Silberrente 57½, Galizier 233¼. Schluß fester.

Wien, 25. Juni. Abend-Börse. Creditactien 310, 50, Staatsbahn 378, 00, 1860er Loose 104, 20, 1864er Loose 124, 80, Anglo-Austrian 346, 25, Franco-Austrian 124, 75, Galizier 244, 50, Lombarden 253, 90, Napoleons 9, 97. Fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 40, Bankactien 749, 00, Nationalanleihe 70, 55, Creditactien 310, 00, London 124, 60, Silbercoupons 121, 75, 1860er Loose 104, 10, Ducaten 5, 91.

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine angeboten, Roggen flau. Weizen pr Juni 5400 ℔ 121 Bancothaler Br., 120 Gd., pr Juli-August 121 Br., 120½ Gd., pr August-September 123 Br., 122½ Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔ 105 Br., 104 Gd., pr Juli-August 99 Br., 98 Gd., pr August-September 96 Br., 95 Gd. Hafer ruhig. Rüböl ruhiger, loco 25¼, pr October 25½. Spiritus unverändert. Kaffee fest. Zink guter Locoumsatz. Petroleum höher, loco 14¼, pr Mai-Juli 13½, pr August-December 14½. — Trübes Wetter.

Bremen, 25. Juni. Petroleum, Standard white, loco 6, pr September 6⅓. — Aufgeregt und steigend.

Amsterdam, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen loco behauptet, pr Juni 219, pr October 213. Raps pr September 76, pr October 76½. Rüböl pr Herbst 40⅛, pr Mai 1870 41⅜. — Trübes Wetter.

London, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,300, Hafer 31,790 Quarters. Weizen wenig Geschäft, aber ziemlich fest, Preise gegen letzten Montag unverändert. Gerste und Mais ruhig. Hafer sehr ruhig. Preise nominell, unverändert. Mehl stetig. — Wetter trübe und mild.

London, 25. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 29 15/16. Italienische 5% Rente 55 15/16. Lombarden 20 3/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80 5/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅜ Schilling. Frankfurt a. M. 121⅜. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 30.

Liverpool, 25. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10¼, Pernam 12⅞, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾. — Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Liverpool, 25. Juni. (Wochenbericht vom 18. bis 24. Juni.) Wochenumsatz: 85,060, davon amerikanische 31,040, davon für Speculation 12,370, für Export 15,690, für Handel 57,000, wirklicher Export 11,421, Wochen-Import 27,783, Vorrath 388,500, davon amerikanische 212,160.

Manchester, 25. Juni. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 17d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¾d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15¼d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17½d., 60r Mule, für Indien und China passend 17¾d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 138, do. gewöhnliche gute Makes 131, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 165d. — Lebhafter als erwartet.

Paris, 25. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 17½—70, 22½—70, 10. Italienische 5% Rente 56, 55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 767, 50. Credit-Mobilier-Actien 245, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 511, 25. Lombard. Prioritäten 239, 25. Tabaksobligationen 433, 75. Tabaks-Actien 618, 75. Türken 44, 65. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 91⅜. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Matt angeboten und sehr still.

Paris, 25. Juni. Rüböl pr Juni 100, 25, pr September-December 103, 00, pr Januar-April 104, 00. Mehl pr Juni 59, 25, pr Juli-August 59, 50, pr September-December 62, 25. Spiritus pr Juni 62, 50. — Wetter unbeständig.

Petersburg, 25. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 30⅜ — 30 5/16, auf Hamburg 3 Monat 27⅜, auf Amsterdam 3 Mon. 153½, auf Paris 3 Mon. 319—318½. 1864er Prämien-Anleihe 174. 1866er Prämien-Anleihe 172. Gr. Russische Eisenbahn 145. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54¼, pr August 53½. Roggen loco 9¾, pr August 8½. Hafer pr Juni 5¼. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 80, pr Juni 3, 75.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50, pr Juli 51, pr September 53, pr October-December 54. Bei Eröffnung steigend, später verflauend.

Newyork, 24. Juni. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅛ (höchster Cours 37⅛, niedrigster 36⅝), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 118, 1865er Bonds 119⅜, 10/40er Bonds 108, Illinois 143, Eriebahn 29½, Baumwolle, Middling Upland 33, Petroleum raffinirt 32½, Mais 0. 96, Mehl (extra state) 6. 20—6. 80.

Philadelphia, 24. Juni. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen pr 5100 ℔ loco, matt, schwach behauptet.
fein glasig und weiß fl. 555—570 Br.
hochbunt ..... „ 540—560 „
hellbunt. .... „ 535—555 „
bunt ...... „ 520—535 „
roth ...... „ 490—530 „
ordinair ..... „ 480—500 „
} fl. 525—560 bez.

Roggen pr 4910 ℔ loco, schwankend, 123/4—130 ℔ fl. 480 bis 500 bezahlt. Auf Lieferung pr September-October 122 ℔ fl. 415 Br.
Gerste geschäftslos.
Erbsen still.
Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅝ Rt. Br. Auf Lieferung pr August-September 7½ Rt. Br., 7⅛ Rt. Gd.
Liverp. Siedsalz pr Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr To. unverzollt, loco, Großberger neue 6⅓ Rt. Br., 6 1/12—6⅓ Rt. bezahlt.
Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14¼ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1-132/3 ℔ nach Qual. von 90-91½ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 90—92½ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 86½—90 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 83½—87½ Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130 -132/3 ℔ nach Qualität 81⅔—82½—83⅓ Sgr.
Erbsen von 67—69 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, polnische 50—53 Sgr.
Hafer ohne Zufuhr.
Spiritus etwas zu unbekannten Preisen gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Vorm. ununterbrochener Regen, Mittags klare Luft. Wind: NW.

Kauflust für Weizen fehlte heute; die Stimmung war in Folge der englischen flauen Depeschen matt und für die verkauften 130 Lasten konnten sich gestrige Preise nicht voll behaupten. Bunt 130 ℔ fl. 530, hellbunt 132 ℔ fl. 555, hochbunt glasig 130/1 ℔ fl. 560, extra fein 131/2 ℔ fl. 575 pr 5100 ℔. — Roggen fester, 123/4 ℔ fl. 480, 126 ℔ fl. 480, 124/5 ℔ fl. 485, 126/7 ℔ fl. 485, 130 ℔ fl. 500 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Lasten. Auf Juli-Lieferung ist 123 ℔ fl. 470 pr 4910 ℔ bezahlt. — Ueber Spiritus nichts bekannt geworden.

* Kartoffeln alte 3 Sgr 6 ₰, neue 5 Sgr pr Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 6⅓—7½ Rt., für Heu pr Centner 20—25 Sgr.

Danzig, den 25. Juni.

m [Wochenbericht.] Mit Ausnahme eines einzigen Tages war das Wetter während der Woche regnerisch und die Temperatur kühl und Klagen für die Ernte werden allseitig laut. Der wenige Rübsen soll noch durch Maden leiden und Weizenfelder stark von Rost befallen sein, außerdem die Ernte sich stark verspäten. — In England brachte Regenwetter und Kühle etwas Leben ins Geschäft und veranlaßten eine Preissteigerung für Weizen; die späteren Berichte schildern das Wetter wieder besser und die Märkte stiller. Unsere Börse, gewohnt jeder günstigen Nachricht die größte Tragweite beizumessen, eröffnete am Sonnabende für Weizen sehr lebhaft und hielt die günstige Meinung auch noch am Montage an, wobei es Verkäufern gelang, für ihre Waare fl. 15—20 höhere Preise zugestanden zu erhalten. Dienstag und die beiden folgenden Tage waren Käufer sehr zurückhaltend und ging bei geringem Umsatz und Willigkeit der Abgeber die stattgehabte Preissteigerung ziemlich verloren. Am heutigen Markte zeigte sich wieder in Folge des unbeständigen Wetters und der abnehmenden Zufuhren Unternehmungslust und schloß derselbe in den Preisen sehr fest. Bei einem Umsatze von ca. 1700 Lasten Weizen während der Woche bezahlte man für: dunkelbunt 131 ℔ fl. 520, roth 132/3 ℔ fl. 530, bunt 128/9, 130, 132 ℔ fl. 520, 525, 530, hellbunt 129/30, 132, 133/4 ℔ fl. 530, 540, 550, weiß 131/2, 132 ℔ fl. 557, 560, hochbunt glasig 129/30, 131, 134 ℔ fl. 550, 560, 570. — Roggen von Seiten der Consumtion stark gefragt, setzte mit höheren Preisen ein, blieb nur am Mittwoch vernachlässigt und ist seitdem täglich theurer bezahlt und ca. 8 Sgr pr Schffl. höher gegen vergangene Woche zu notiren. Umsatz ca. 180 Lasten, bezahlt für 126, 129/30 ℔ fl. 477, 492, Juni-Juli und Juli-Lieferung 123 ℔ fl. 435, September-October 122/3 ℔ fl. 400 bezahlt. — Weiße Erbsen täglich besser bezahlt und ca. 5—6 Sgr. pr Schffl. im Preise gestiegen, fl. 380, 390, 400, 405, 415. — Große Gerste 114 ℔ fl. 330. — Weißes Kleesaat 18 Rt. pr Ctr. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 20,000 Quart bestehend, wurde zu 16⅔ Rt. pr 8000% begeben.

Elbing, 23. Juni. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm und trocken, Barometer steigend. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen bunter 133 ℔ 89 Sgr pr 85 Zoll-℔. — Roggen 117—130 ℔ 76—79 Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 60—63 Sgr pr Schfl. — Spiritus heute ohne Umsatz, letzter Preis Rt. 17 pr 8000% Tr.

Königsberg, 25. Juni (K. H. Z.) Weizen loco ruhig, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 95—100 Sgr. Br., 130/31 ℔ 94½ Sgr. bez., 133 ℔ 97 Sgr bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 88/95 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 86/93 Sgr. Br., 130 ℔ 86 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr 80 ℔ Zollg. 79 bis 83 Sgr. Br., 123/24 ℔ 80 Sgr bez., 126/27 ℔ 81 Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 80½ Sgr Br., 79 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80 ℔ Zollg. 78½ Sgr Br., 77 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 72 Sgr Br., 71 Sgr. Gd., pr Sept.-October pr 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br., kleine pr 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr Br., 56 Sgr bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr Br., 40/38¾ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr September-October pr 50 ℔ Zollg. 36 Sgr Br., 34 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72 ℔ Zollg. 105 Sgr Gd., pr Juli-August pr 72 ℔ Zollg. 106 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 74 bis 78 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 18⅓ Rt. Br., 17⅞ Rt. Gd.

Stettin, 25. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 73—76 Rt., feinster Mecklenb. 76½ Rt., bunter Poln. 70—74 Rt., weißer 74—76½ Rt., Ungarischer 61—65 Rt., besserer 66-68 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 76½ Rt bez., ½ Rt. Br., Juli-August 76¼, ⅜, ½ Rt bez., Septbr.-October 76, 76½, ¼ Rt. bez. u. Br., 76 Rt. Gd. — Roggen matter, pr 2000 ℔ loco 63—65½ Rt., Ungar. 60—62½ Rt., pr Juni 65 Rt. bez., Juni-Juli 63¼, 62½, 63, 62½ Rt bez. u. Gd., 62¾ Rt. Br., Juli-August 58¾, ½ Rt bez., Br. u. Gd., September-October 56¾—57 Rt. bez., Oct.-November 56 Rt. Br. — Gerste fest, pr 1750 ℔ loco Ungar. 40—47 Rt., Märk. 47—48 Rt., Oderbr. 47 Rt. — Hafer fest, pr 1300 ℔ loco 34½—37 Rt., 47/50 ℔ pr Juni 36½ Rt. Gd. — Erbsen fest, pr 2250 ℔ loco Futter- 58—60 Rt., Koch- 61—64 Rt. — Mais loco pr 100 ℔ 70 Sgr. bez., pr Juli 67½ Sgr bez. — Winterrübsen pr 1800 ℔ pr September-Octbr. 98½ Rt. bez. — Rüböl fest und höher, loco 12½ Rt. Br., pr Juni 12½ Rt. Br., August-September 12¼ Rt bez., Sept.-October 12¼, 7/24, ⅓, 5/12 Rt bez., ⅜ Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17⅓ Rt. bez., pr Juni und Juni-Juli 17 Rt bez. u. Br., Juli-August 17 1/12, 1/24 Rt. bez., August-Septbr. 17⅙ Rt bez. u. Br., September-October 17⅙ Rt bez., Br. u. Gd.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco pr 2100 ℔ 68—74 Rt nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Juni 70 Rt B., Juni-Juli 70 Rt B., Juli-August 70 Rt B. — Roggen loco pr 2000 ℔ 60—63½ Rt. bz., pr Juni 62½—61½ Rt bz., Juni-Juli 62—60¾ Rt bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Rt nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 34½—38 Rt nach Qual., 34½—37¾ Rt. bz., pr Juni 33½ Rt. B. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt nach Qual., Futterwaare 54—59 Rt nach Qual. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 12½ Rt — Leinöl loco 11⅓ Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 1/12 — 5/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4 5/12—4⅙ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juni-Juli 4 Rt 5—4 Sgr. bz., Juli-August 4-3 Rt 29 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rt.

Wolle.

Elbing. (Elb. Volksbl.) Während des verflossenen Markts sind auf der auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz errichteten Wollwaage 428½ Ctr. gewogen, von denen indeß nur ein kleinerer Theil hier verkauft wurde. Die Eisenwaage passirten 519 Ctr., die Licentwaage 329 Ctr., so daß auf allen drei Waagen 1277 Ctr. verwogen sind, fast genau so viel, wie in vergangenen Jahren. Auf Privatspeichern sollen in diesem Jahre etwa 1100 Ctr. gewogen sein. Die Zahl der verkauften Ctr ist wesentlich hinter der früherer Jahre zurückgeblieben, weil die Wolle den Käufern meistens zu kurz und von zu schlechter Wäsche war. Dabei wurden für mittelfeine Waare nur 35—40 Rt. gezahlt, so daß manche Producenten die Wolle wieder nach Hause genommen haben.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Pauline", Capitain C. A. Rasch, am 25. d. Mts. wohlbehalten von Danzig in London angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juni 1869. Wind: NO.

Angekommen: Koster, Bouchina, Antwerpen, Dachpfannen und Güter. — v. d. Laan, Burger, Königsberg, Ballast. — Buse, Annette, Liverpool, Salz und Reis. — Harder, Emma und Carl, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Schilder, Johanna Juhl; Mogensen, Immanuel; beide nach London; Berggreen, Carl Oscar, Helsingborg; Wood, Lord Clyde, Liverpool; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juni 1869. Wasserstand + 2 Zoll.
Wind: S. — Wetter: Regen.

Stromab:
A. Donn, E. Donn, Wyskow, Danzig, 3 Traften, 850 St. w. H.
M. Lewin, S. Bornstein, Brock, do., 3 do., 458 St. h. H, 625 St. w. H., 3 Last Faßh., 2540 St. Eisenbahnschwellen.
F. Kugel, L. Rosenblatt, Terebun, do., Goldschmidts S., 3 do., 274 St. h. H., 1215 St. w. H.
J. Pinsker, Schwartz, Uscituk, do., C. Eschert, 3 do., 80 Last Weiz. in 1774 S., 3758 St. w. H, 4 Last Faßh.
W. Sagner, Lilienstern, Drazinew, Bromberg, 6 do., 414 St. h. H., 1699 St. w. H., 2 Last Faßh., 6465 St. Eisenbahnschw.
C. Hernske, Hülsberg, Stawalecz, Schulitz, 6 do., 1577 St. w. H., 14,156 St. Eisenbahnschw.
L. Noak, Behrend, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	335,95	12,3	NO., flau, bezogen, später klar.
26	8	336,68	10,6	N., flau, bezogen und Regen.
	12	337,00	10,6	NNO., do., do., do.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 5/12	4	181½ G
Berlin-Hamburg	9½	4	158 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195 bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	80⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	116⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	104 bz
do. do.	7	5	105 G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	161 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 bz
Mecklenburger	2⅔	4	73⅜ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ et bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	92¾ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	177½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	160 bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	205½-6 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz
Rheinische	—	4	112⅞ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	138½-⅜-¾-⅝ bz
Thüringer	9	4	135¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 bz
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	161⅓ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	122⅞ bz j. 117 B
Danzig	5½	4	102⅔ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121 B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	133½-⅜-½ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ G
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	80⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93¼ bz u G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73⅛ B
do. „	4	81⅜ bz
Pommersche „	3½	71⅞ bz
do. „	4	82⅝ bz
Posensche „	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	70¾ bz u B
do. „	4	80⅝ bz
do. neue „	4½	86⅞ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87 bz
do. II. Serie	5	97½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	37⅜ G

Pommer. Rentenbr.	4	87⅞ bz
Posensche „	4	85⅝ bz
Preußische „	4	86 B
Schlesische „	4	88⅝ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅜ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	11¼ B
Oesterr. Metall.	5	50⅝ bz
do. Nat.-Anl.	5	57¼ bz
do. 1854r Loose	4	78¾ et bz
do. Creditloose	—	92⅝ bz
do. 1860r Loose	5	85⅞ bz
do. 1864r Loose	—	68¼ G
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¼ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138⅝ bz
do. do. 1866r	5	138 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ bz
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾ et bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅜ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz u B
Amerik. rückz. 1882	6	87 bz

Wechsel-Cours vom 24. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142 bz
do. 2 Mon.	3½	141¼ bz
Hamburg kurz	4½	151¼ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅜ bz
London 3 Mon.	4	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86½ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	77¾ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13¼ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅛ bk
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6.20⅞ eb
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 78⅛ bz	Gld ℔ 467⅞ G
Dollars 1 12⅛ B	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 6½ Uhr wurde meine liebe Frau **Clara, geb. Wulften,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 26. Juni 1869.
(3305) **C. Challier.**

Den heute Morgen 4½ Uhr erfolgten Tod unseres Söhnchens **Georg** zeigen tief betrübt an. (3310)
Danzig, den 26. Juni 1869.
Emil Bauer und Frau.

Die
Musikalien=Leih=Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55, bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (9464)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Geräucherte Flundern,
täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Geräucherte Speckflundern, Frische Steinbutten, lebende Krebse,
versendet prompt unter Nachnahme (3224)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischm. 33.

Oberhemden, Nachthemden,
Chemisetts,
Kragen, Manschetten, Camisols und Unterbeinkleider,
zu sehr **billigen Preisen** empfiehlt die **Wäsche=Fabrik** von
Adalbert Karau,
44. Langgasse, gegenüber dem Rathhause.

Gründlicher Clavier=Unterricht nach neuester leichtfaßlicher Methode wird gegen mäßiges Honorar von einer Dame ertheilt Kohlenmarkt No. 30, 2 Treppen hoch. (3334)

Zaundraht ging soeben ein und empfehle denselben billigst
(3316) **Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5.

Frische Rüb= u. Leinkuchen
offeriren (2573)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

In Danzig ist ein **comfortables massives Haus** mit festen Hypotheken, in einer Hauptstraße, worin zwei Geschäfte mit gutem Erfolg getrieben werden und welches 10 Prozent Miethe bringt, wegen Todesfall mit 3000 Rf. Anzahlung unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Gefällige Offerten unter 3297 in der Expedition dieser Zeitung.

Färberei=Verkauf.
Eine im besten Betriebe befindliche Färberei in einer Provinzialstadt Pommerns soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft wird auf Anfragen unter No. 3303 in der Expedition dieser Zeitung mitgetheilt.

Dreihundert starke Hammel
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Groß Kleschkau bei Praust. (3304)

Auf dem Dom. Kl. Groeben bei Osterode stehen
200 Hammel und 150 Mutterschafe
zum Verkauf. (3309)

---

15 Mille bester Dachpfannen
sind billig zu verkaufen Hundegasse 60. (3269)

Drausen=Dach=Rohr empfiehlt billig
Alex. Mielcke,
(3318) Stadtgebiet No. 35.

Haupt=Agenturen
mit ausgedehntem Bezirk für die Lebens= und Renten=Versicherungs=Gesellschaft **Imperiale** in allen größeren Städten errichtet und nimmt Offerten an **Robert Jacobi** in Bromberg General=Agent für Ost= und Westpreußen und Posen. (3253)

Ein pract. u. theor. geb. unverh. Landwirth,
Anfangs Dreiziger, der bereits mehrere Jahre gr. Güter selbstständig bewirthschaftet hat, im Besitz guter Zeugnisse 2c. ist, sucht gleich oder später Engagement. Gef. Offerten unter 2959 bitte in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen.

Ein Brenner,
der mit der Preßhefen=Fabrikation vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse seiner Leistungen aufweisen kann, wird sofort verlangt. — Adressen sub **H. J. 444** an **Haasenstein & Vogler, Berlin.** (3299)

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näheres unter 2563 durch die Exped. d. Ztg.

Regenröcke
bester Qualität
empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Iwan Wiszniewski,
Uhrmacher,
Heiligegeistgasse No. 126,
empfiehlt sein Lager Taschen=, Wand= und Stutzuhren zu den **billigsten festen Preisen,** bei zweijähriger Garantie. Alte Uhren werden in Zahlung genommen.
Reparaturen an Uhren, **auch wenn dieselben von mir nicht gekauft sind,** werden **schnell, dauerhaft** und **billig** mit Garantie ausgeführt. (3308)



Wheeler & Wilson - Näh-Maschinen,
amerikanische Original = Maschinen,
sowie
deutsches Fabrikat von Frister & Roßmann,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
und als **die praktischsten Maschinen für den Hausgebrauch** sowohl, wie für **Wäschefabrikation, Kleider= und Mäntel=Arbeit** speciell, die unterzeichnete Niederlage.

Das Wheeler & Wilson=System und vorzugsweise die Original=Maschinen von **Wheeler & Wilson in New=York,** sowie die aus der renommirtesten deutschen Fabrik von **Frister & Roßmann** in **Berlin** hervorgegangenen Maschinen sind **anerkannt die brauchbarsten und vollkommensten aller Näh=Maschinen.**

Für die Vorzüglichkeit der ersteren spricht vor Allem ihre weite Verbreitung und der Ruf, welcher ihnen bereits seit Jahren vorausgeht. Sie sind auch über ganz Europa die beliebtesten und verbreitetsten und ihre Fabrikation und ihr Absatz ein ganz enormer. Wheeler & Wilson in New=York verkauften laut statistischen Berichten jährlich circa 12,000 Stück Maschinen mehr als irgend eine andere amerikanische Fabrik; auf allen Ausstellungen erhielten sie den ersten Preis.

Die Wheeler & Wilson=Maschinen stehen allen anderen Systemen voran in Bezug der Vielseitigkeit ihrer Leistungen sowie hinsichtlich der gefälligen, handgerechten Bauart und zeichnen sich aus durch höchst correcte und zuverlässige Arbeitsleistung.

Beim Ankaufe wird gründlicher Unterricht ertheilt und vollständige Garantie geleistet
in der Wäsche=Fabrik von
Kraftmeier & Lehmkuhl.

Loh=Bäder!
deren Erfolg mit einer nie geahnten Sicherheit die bisher unheilbarsten Krankheiten und veralteten Uebel, als Unterleibs= und Rückenmarkskrankheiten, Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Bleichsucht, Krämpfe 2c. beseitigen, ferner:
Kiefernadel=Bäder
von **Lairitz'schem Extract,** prämiirt auf den internationalen Ausstellungen in Hamburg 1863 und Posen 1864, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus.
Dampf= und alle Arten Wannen=Bäder mit neuer Douche=Einrichtung **in Porzellan=Wannen, ferner 30 Douche=Bäder im Monats=Abonnement für 1½ Thlr.,** sowie Kur=, Sitz= und Hausbäder empfiehlt ergebenst **A. W. Jantzen,** Bade=Anstalt, Vorst. Graben 34.

Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern für den Sommer, so wie Waldwoll=Oel, =Spiritus und =Seifen, alsdann die mehrfach prämiirte
Gicht= und Rheumatismen=Watte von 3 Sgr. ab,
welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen
A. W. Jantzen, Bade=Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke am Frauenthor.

Lairitz'sche wollene **Imitation= und Patent=Jacken und Hosen** in verschiedenen Farben für Herren, **als neuer Artikel,** empfiehlt
(3311) **A. W. Jantzen,** Bade=Anstalt, Vorst. Graben 34.

Gut geschältes Gypsrohr, 7½ Fuß lang, in jeder beliebigen Quantität, offerirt billigst
A. W. Schwarz,
(3307) **16. Fleischergasse 16.**

Königsberger
Land= und forstwirthschaftliche Zeitung.
Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal. Man abonnirt bei allen Postanstalten mit 20 Sgr. pro Quartal (für Königsberg in der Expedition Wassergasse No. 16—18.)
Die Specialberichte über die Königsberger landwirthschaftliche Ausstellung haben mit der No. 25 der genannten Zeitung begonnen. (3298)

Cuba-Cigarren von feiner, kräftiger Qualität empfiehlt unter dem Einkaufspreise.
Herrmann Rovenhagen,
(3331) Lange Brücke.

Ein gewandter Handlungs-Gehilfe,
der polnischen Sprache mächtig, wird für ein auswärtiges Material=, Kurz=, Eisenwaaren= und Schank=Geschäft zum 1. August cr. gesucht. Nur empfehlenswerthe Adressen nebst einer Copie der Atteste einzureichen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3302.

Ein junger Materialist mit guter Handschrift sucht eine Stelle. Näheres bei
(3246) **Wenzel & Mühle.**

---

2 bis 3000 Rf. sind am 1. Juli zur ersten Stelle mit 6 pCt. zu begeben. Meldungen unter 3535 in der Expedition dieser Zeitung.

4000 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück, Boden erster Klasse, innerhalb erster Hälfte des Werthes gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adressen gefälligst unter No. 3337 in der Exped. d. Ztg. abgeben.



Für Auswanderer.
Passagier = Beförderung von Elbing nach New=York
durch die erstklassige, als Schnellsegler rühmlichst bekannte Schoonerbrigg „Cornelia", Capt. H. Claassen.
Bei genügender Betheiligung wird dieses Schiff am 10. August c. von **Elbing resp. Pillau nach New=York** abgehen, es wird für Passagiere auf das Bequemste eingerichtet und der Capitain wird sich zur Aufgabe machen, denselben in jeder Weise mit Rath und That behilflich zu sein.
Anmeldungen werden bis 15. Juli c. entgegengenommen und jede nähere Auskunft wird ertheilt durch (3301)
Albert Abraham.
Elbing, im Juni 1869.

Ein im besten Theile der Stadt gelegenes **Ladenlocal,** mit auch ohne Wohngelegenheit ist zu verm. Näheres Breitg. 62.

Strohteich No. 19 ist die Unterwohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Keller, Stall und Hofplatz zu vermiethen. Das Nähere daselbst. (3306)

Verschiedene gut eingerichtete **Wohngelegenheiten** in der Heil. Geistgasse sind zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 62. (3284)

Unkündbare 5% Darlehne
in größern Posten zu vergeben. Näheres im Bureau der General=Agentur **„Friedrich Wilhelm",** Breitgasse No. 3. (3336)

Das in der **Heiligengeistg. 27** neu ausgebaute, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Haus ist zu verm. Näheres Breitgasse 62.

Hôtel Deutsches Haus,
Danzig,
am Holzmarkt gelegen,
empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.
(2413) **Otto Grünenwald.**

Bremer Rathskeller.
Krebs Essen.
(3332) **Carl Jankowski.**

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 26 d M. (3330)
grosse Soirée,
wozu freundlichst einladet
Barck.

Seebad Westerplatte.
Sonntag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend=Billets 15 Sgr. Die Concerte finden **jedenfalls** in der Colonnadenhalle statt. (3223)

Bähr's Etablissement,
vormals **Kutzbach,** in der Allee,
Montag, den 28. Juni c.
Concert des Hrn. Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Anf. 5½ U. Entrée 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 27. Juni,
findet das am Johannistage wegen ungünstigen Wetters aufgeschobene
Große Garten= und Kinderfest
statt. In den Pausen: **Gratisvertheilung von Spielsächelchen** an die Kinder, zu welcher jedes Kind an der Kasse eine Marke erhält. Abends **große Illumination** u. beng. **Beleuchtung des Gartens.** Anfang 4½ Uhr. Entree für Erwachsene 2½ Sgr., Kinder in Begleitung Erwachsener 1 Sgr.

Victoria=Theater.
Sonntag, 27. Juni, zum 4. Male: **Die Probir=Mamsell.** Lebensbild in 3 Akten von Berg und Jacobsohn.
Montag, den 28. Juni, zum ersten Male: **Castor und Pollux.** Schwank in 1 Act. — Dr. **Robin.** Lustspiel in 1 Act. — **Fritzchen und Lieschen.** Operette in 1 Akt v. Offenbach.

Besten Dank für den freundlichen Brief. Alle Verhältnisse dieses Jahres geben keine Hoffnung auf die beabsichtigte Reise. Rathgebende Antwort ist nur möglich auf directe eingehende Mittheilungen. Herzlichsten Gruß.
(3317) * * *

Ein schwarzseidener Regenschirm ist gestern Abend in der Hundehalle vertauscht worden. Es wird gebeten, denselben gegen den zurückgelassenen einzutauschen. (3319)

№ 5488 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.